



Universität Potsdam

Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge

Special Series



VolkswagenStiftung



Staatliche Universität Tbilissi

**Arbeitspapiere des Deutsch-Georgischen
Arbeitskreises für Finanz- und Sozialpolitik**

**Gegenwärtige Finanz- und Monetäre
Aspekte in Georgien**

Avtandil Silagadse

Simon Gelaschwili

No. G-10

2009

Avtandil Silagadse
National Academy for Sciences of Georgia
E-mail: *avtosilagadze@yahoo.com*

Simon Gelashvili
Tbilisi Ivane Javakhishvili State University
E-mail: *sgelaschwili@gmx.de*

Publisher:

Prof. Dr. Hans-Georg Petersen
University of Potsdam
Faculty of Economics and Social Sciences
Chair of Public Economics
August-Bebel-Str. 89
D - 14482 Potsdam

Homepage: *<http://lsfiwi.wiso.uni-potsdam.de/start/index.htm>*

Avtandil Silagadse
Simon Gelashvili

Gegenwärtige Finanzlage und Monetäre Aspekte in Georgien

Dezember 2009

Mit den Finanzwissenschaftlichen Diskussionsbeiträgen werden Manuskripte von den Verfassern möglichen Interessenten in einer vorläufigen Fassung zugänglich gemacht. Für Inhalt und Verteilung sind die Autoren verantwortlich. Es wird gebeten, sich mit Anregungen und Kritik direkt an sie zu wenden und etwaige Zitate aus ihrer Arbeit vorher mit ihnen abzustimmen. Alle Rechte liegen bei den Verfassern.

Gegenwärtige Finanzlage und Monetäre Aspekte in Georgien

Avtandil Silagadse
Nationale Akademie der Wissenschaften Georgiens

Simon Gelaschwili
Ivane Djavachischvili Staatliche Universität Tbilissi

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung Georgiens in den letzten Jahren, insbesondere mit den Auswirkungen des Augustkrieges auf die makroökonomischen Indikatoren.

Untersucht werden die Entwicklung der Einnahmen- und Ausgabenseite des Staatshaushaltes sowie der Anteil der einzelnen Steuern am Bruttoinlandsprodukt. Es werden die Tendenzen der Entwicklung am Finanz- und Kapitalmarktes aufgezeigt und die möglichen Auswirkungen der Weltfinanzkrise dargelegt. Analysiert werden des Weiteren die Konsequenzen der monetären Politik auf den Devisenmarkt und die Aggregate der Geldmasse. Behandelt werden hernach die Wechselkursentwicklung der nationalen Währung (GEL) und die Gefahren für die Stabilität des Bankensektors.

1. Einführung

Seit dem Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts verlief der Transformationsprozess in Georgien problematisch und voller Widerstände: Neben Erfolgen gab es negative Ergebnisse, wie die Gefahr der territorialen Einheit, das Sinken der Produktion, die Verschlechterung der Lebensqualität der Bevölkerung. Die Durchführung wirtschaftlicher Reformen, unter anderem auch im Finanz- und Bankbereich, war dringend notwendig.¹

Die Wirtschaft wurde in Georgien schnell liberalisiert und Marktbeziehungen eingeführt. Diese Maßnahmen wurden von sozialer Differenzierung, Korruption, Mangel an konkurrenzfreundlichen Märkten, instabiler Wirtschaft, Wachstum der Außenverschuldung und scharfen Widerständen in den Finanz- und Kreditbereichen begleitet. Das Letztere ist das Hauptforschungsziel dieser Arbeit. Dieses Problem wurde in einigen interessanten Publikationen analysiert. Trotzdem besteht weiterer Forschungsbedarf.

Die letzten zwei Jahre waren langwierig für die georgische Wirtschaft. Russische Aggression (August 2008) und die weltweite Wirtschaftskrise haben die Wirtschaft des Landes stark beeinflusst. Insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2008 war die Jahresinflationsrate sehr hoch. Im Folgezeitraum sank die Inflationsrate auf 5,5%. Als ein Grund hierfür ist das Sinken der Weltmarktpreise zu sehen, hier betrug die Jahresinflationsrate rund 10%.

¹ **Asatiani R.** (2002), Georgische Wirtschaft: Vergangenheit, Gegenwart, Perspektive. Tbilissi. **Basilaia T., Silagadse A., Tschikwaidse T.** (2001), Postsozialistische Transformation: Georgische Wirtschaft an der Grenze zum XXI. Jahrhundert. Tbilissi. **Kakulia M.** (2001), Probleme der Entwicklung des Währungssystems in Georgien, Tbilissi. **Meschia I.** (2009), Moderne Gefahren und neue Herausforderungen der georgischen Wirtschaft. Arbeiten der georgischen Akademie für Wirtschaftswissenschaften, Band 7, Tbilissi. **Tschitanawa N.** (2001), Sozial-wirtschaftliche Probleme der Übergangsperiode (wirtschaftliche Globalisierung und wirtschaftliche Sicherheit), Teil 1-3, Tbilissi. **Kowsanadse I.** (2005), Tendenzen und Perspektive der Entwicklung der Wirtschaft und des Bankensektors in den Transformationsländern. Moskau, "Finanzen und Statistik". **Papawa W., Beridse T.** (2005), Skizzen der politischen Wirtschaft der postkommunistischen Länder, Moskau, "Tätigkeit und Service". **Papava V.** (2005), Necroeconomics. The Political Economy of Post-Communist Capitalism (Lessons from Georgia), New York. **Papava V., Chocheli V.** (2003), Financial Globalization and Post-Communist Georgia, New York. **Petersen H.-G., Gelaschwili S.** (Hrsg., 2008), Nachhaltige Finanz- und Sozialpolitik in Georgien. Universitätsverlag Potsdam. **Silagadse A., Tokmazishvili M.** (2009), Challenges of the Post-Communist Financial-Currency Policy. New York.

In der ersten Hälfte des Jahres galt landesweit ein flexibler Wechselkurs. Um die negativen Einflüsse der russischen Aggression auf die finanzielle Stabilität des Landes zu dämpfen, wurde vorübergehend ein fixer Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar eingeführt. Im November 2008 wurde dann einmalig eine Devaluation des Lari durchgeführt. Infolgedessen sank der Wechselkurs Lari - US-Dollar um 16% und das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Währungsmarkt war erneut hergestellt. Die Devaluation dämpfte den negativen Einfluss auf die Fremdwährungsreserven Georgiens. Investitionen aus dem Ausland gingen zurück. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes lag bei 2,1%, siehe folgende Tabelle:

Tabelle 1: Dynamik des Bruttoinlandsprodukts

	Maßeinheit	2000	2005	2006	2007	2008
Tatsächliches nominale BIP*	Mill. Lari	6043.1	11620.9	13789.9	16993.8	19069.6
BIP pro Einwohner	Lari	1362.5	2689.1	3133.1	3866.9	4351.7
Hergestellte Produktion im Produktionsbereich	Mill. Lari	1793.4	3242.9	3852.7	4521.0	4993.6
Hergestellte Produktion im Wirtschaftsbereich	Mill. Lari	1857.2	2595.4	2341.7	2390.2	2623.2
Tatsächliches Wachstum des BIP	%	101.8	109.6	19.4	112.3	102.1

*Verbraucherpreisindex basieren auf Dezemberwerten des Vorjahres.

Quelle: Statistisches Departement Georgiens, Finanzministerium Georgiens, georgische National Bank.

Handel, Bauindustrie, Transport und Staatsverwaltung trugen zum Wachstum des BIPs wesentlich bei. In den Bereichen der Produktion und Landwirtschaft zeichnet sich ein Rückgang ab. Den größten Zuwachs hatten die Bereiche Handel, Kommunikation, Staatsverwaltung und Bildung, siehe Tabelle 2.

Tabelle 2: Struktur des BIP (nach Mehrwertsteuer)
(Prozentanteil gegenüber der Gesamtmenge)

	2006	2007	2008
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Fischfang	11.2	9.2	8.9
Produktion	12.4	11.5	11.1
Produktverarbeitung durch Hauswirtschaften	2.5	2.7	2.4
Bauindustrie	6.9	6.7	5.3
Handel	13.6	12.8	13.9
Hotels und Restaurants	2.3	2.1	2.1
Transport	8.0	7.2	6.6
Telekommunikation	3.6	3.1	3.4
Finanzgeschäfte	2.1	2.2	2.1
Immobilien, Forschung, kommerzielle Tätigkeiten	3.3	3.4	3.4
Staatsverwaltung	8.5	12.8	14.9
Bildung	3.7	3.2	3.5
Gesundheitswesen und soziale Dienstleistungen	4.3	4.1	4.1
Andere Bereiche	5.0	5.0	4.8
Reine indirekte Steuern	12.6	14.0	13.4
Gesamtes BIP	100.0	100.0	100.0

Quelle: Georgisches Finanzministerium.

Das deutliche Sinken der Metallpreise auf dem Weltmarkt wirkte sich auf den Export heimischer Produktion negativ aus. Trotz dieser Probleme verbesserte sich die Haushaltspolitik, die Steuer- und Zollverwaltung und die georgische Wirtschaft. Die Haushaltseinnahmen fielen höher als geplant aus. Gleichzeitig wuchs aber die Auslandsverschuldung. Parallel stiegen die internationalen Reserven. Grund dafür waren u.a. durch Privatisierung eingenommene Finanzmittel, Gelder des internationalen Währungsfonds (IWF), Fördermittel der USA und finanzielle Hilfen der EU-Länder.

Durch den Krieg mit Russland war ein Abfließen von Geldern aus den Banken zu beobachten. Ein Teil hiervon ist mittlerweile in den Bankensektor zurückgekehrt. Das Einlagenwachstum

wurde jedoch nahezu ausschließlich durch Fremdwährungsanlagen generiert. Die Monetärpolitik wurde folgendermaßen liberalisiert: die Prozentsätze wurden gesenkt, kommerziellen Banken wurde erlaubt, die in ihrem Besitz befindlichen Wertpapiere bis zum Ablauf der Fristen ab(ver)kaufen zu können, es wurden Kreditinstrumente eingesetzt.

2. Öffentliche Finanzen

Die Verbesserung der Steuer- und Zollverwaltung beeinflusste Mobilisierung und Wachstum der staatlichen Haushaltseinnahmen in Georgien wesentlich. In den letzten Jahren wuchsen die Haushaltseinnahmen und dementsprechend jedoch auch die Haushaltsausgaben. In den Jahren 2008 und 2009 war der Steueranteil an den gesamten Haushaltseinnahmen 74,4% bzw. 79,0% (siehe Tabellen 3, 4).

Tabelle 3: Einnahmen der Staatshaushalt und Fördermittel
(Mill. GEL)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Einnahmen und Fördermittel	933.1	1773.7	2607.9	3773.2	5158.6	6101.3	7556.9
Einnahmen (gesamt)	884.6	1649.0	2503.4	3579.2	4935.1	5517.7	1192.0
Darunter:							
Steuereinnahmen	806.6	1322.1	1836.1	2633.1	3732.6	4541.6	2020.3
Anteil der Steuer an den Einnahmen	86.5	74.5	70.4	62.8	72.4	74.4	79.0
Einkommenssteuer	20.0	16.4	0.006	0.007	-		
Gewinnsteuer	11.8	11.3	0.0002	324.9	533.1	1218.3	491.9
Mehrwertsteuer	368.5	598.7	987.4	1332.7	1973.7	2069.0	1000.1
Akzise	89.2	161.9	286.4	335.6	428.6	518.5	707.4
Zollsteuer	56.1	88.0	123.4	132.4	52.0	51.9	17.6
Außersteuerliche Einnahmen	78.1	259.9	280.4	482.5	753.4		
Fördermittel	48.4	124.7	104.5	194.0	223.5	617.2	85.0

Quelle: Jahresbericht des Departments für Statistik Georgien, 2008, S. 248;
Quartalbulletin, I, 2009, S. 65.

Der Gesamthaushalt des Jahres 2008 (Staatshaushalt und Haushalte einzelner territorialer Einheiten) belief sich auf 6,6 Milliarden Lari. Davon waren 5,5 Milliarden aus dem Staatshaushalt. In der ersten Hälfte des Jahres 2009 beliefen sich die Einnahmen des Staatshaushaltes auf 2,556.9 Millionen Lari, die Ausgaben dagegen auf 3,146.4 Millionen Lari.

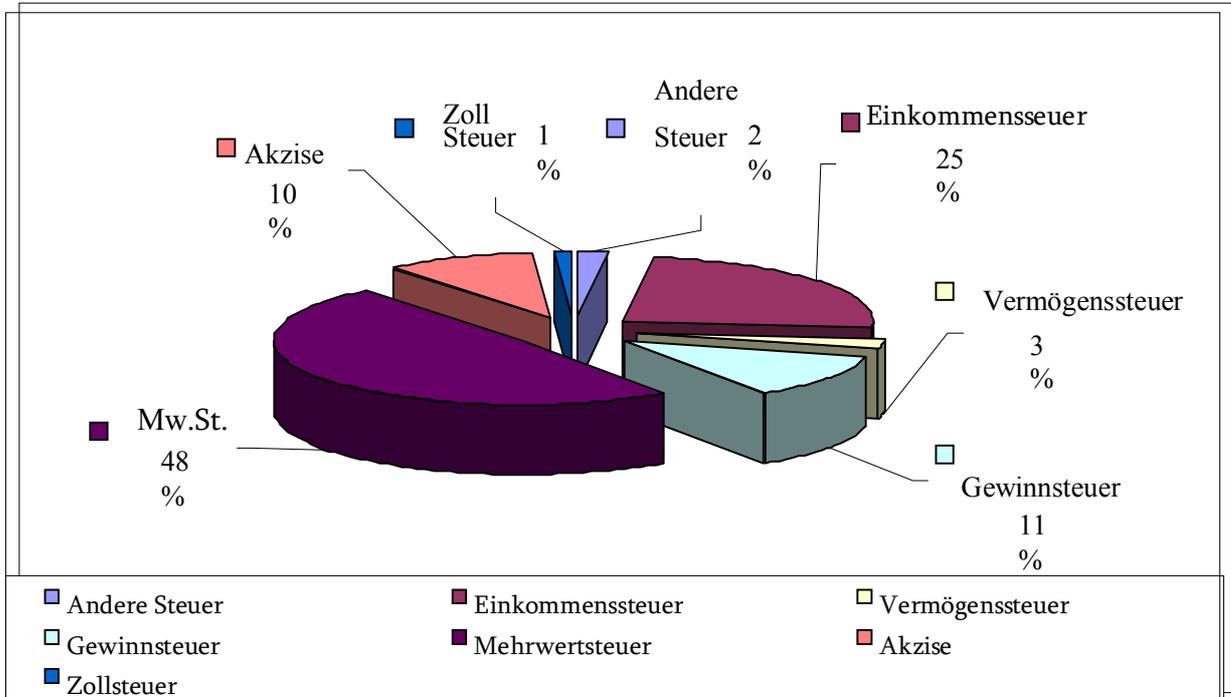
Tabelle 4: Haushaltsausgaben und reine Kreditierung
(Mil. Lari)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ausgaben und reine Kreditierung	1207.1	1930.2	2618.6	3821.4	5237.1	5517.7	3146.4
Davon:							
Allgemeine staatliche Dienstleistungen	272.9	301.7	264.0	397.3	762.0	1389.8	652.1
Verteidigung	60.4	158.7	389.3	720.1	1500.3	1548.4	402.8
Gesellschaftliche Ordnung und Sicherheit	107.6	237.4	267.6	369.0	684.5	933.5	432.4
Bildung	41.0	65.3	77.7	348.4	384.0	420.5	198.4
Gesundheitswesen	10.3	54.8	165.3	205.5	240.7	233.9	147.6
Sozialer Schutz, soziale Sicherheit	287.8	456.8	529.1	622.7	777.6	1106.4	601.2
Kultur, Sport	25.0	39.2	41.7	71.9	94.2	-	60.6
Energiesektor	36.9	78.4	230.3	241.7	-	93.1	-
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Jagdwirtschaft	14.7	29.2	48.4	71.3	-	78.5	45.0
Transport und Kommunikation	47.9	67.4	125.9	181.2	-	-	-
Andere Ausgaben	302.7	441.2	479.3	592.2	793.9	-	-

Quelle: Georgisches Finanzministerium.

In der Struktur der Steuereinnahmen überstieg der Anteil der indirekten Steuern den Anteil der direkten Steuern, wobei die Wachstumsrate der direkten Steuern höher ist als die der indirekten Steuern. Das Aufkommen aus der Verbrauchsteuer stieg ebenfalls stark an. Hier werden Konsumenten stärker belastet als die Produzenten.

Abbildung 1



Quelle: Georgisches Finanzministerium.

Dem Wachstum der Gesamteinnahmen (1,2 Milliarden Lari) folgte eine Zunahme der Ausgaben. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen auf die 7,2 Milliarden Lari. Gleichzeitig wuchsen die Ausgaben des Staatshaushaltes um 1,7 Milliarden auf 5,6 Milliarden Lari. Im letzten Jahr belief sich das Verhältnis von Staatsausgaben zu BIP auf 1 zu 3. An dieser Stelle wird klar, dass die staatliche Aktivität die Inlandsnachfrage und das Wachstum der Preise wesentlich beeinflusst hat. Unter den Ausgaben des Staatshaushaltes nahmen die Ausgaben für Verteidigung deutlich zu (im Jahr 2007 betrug sie noch 7,5% des gesamten BIP).

Das tatsächliche Haushaltsdefizit belief auf 358 Millionen Lari (2008), was durch ein geringes Wachstum der Einnahmen und ungeplant hohe Haushaltsausgaben verursacht wurde. Zum Teil konnte dieses Defizits aus Mitteln der Privatisierung des Staatsvermögens finanziert werden. Ohne diese Finanzmittel belief sich das Haushaltsdefizit im Jahr 2008 laut Nationalbank Georgiens auf 927 Millionen Lari (siehe Tabelle 5), das sind 5% des BIPs.

Tabelle 5: Defizit des georgischen Staatshaushaltes und dessen Finanzierung

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Einkommen höher als Ausgaben (+), Defizit (-)	-265.4	-274.0	-206.0	-10.7	-277.1	-365.5
Verhältnis zum BIP in %	-3.6	-2.0	-2.1	-0.1	-2.0	-2.3

Quelle: Statistisches Departement und Haushaltsbüros des georgischen Parlaments.

Im Laufe des Jahres 2008 wuchsen die Depositen der Regierung um 443 Millionen Lari. Gleichzeitig bekam das Land von der Weltbank und anderen ausländischen Quellen günstige Kredite in Höhe von 350 Millionen Lari. Aus dem Verkauf staatlicher Wertpapiere wurde eine Summe von 720 Millionen Lari generiert. Die Kreditaufnahme des Staates im Ausland stieg 2008 um 1,3 Milliarden auf ca. 3,7 Milliarden Lari. Die hierin enthaltene gesamte Außenverschuldung macht 2008 21% des gesamten BIP aus (2007 waren es noch 17,5%). Zu den Gläubigern gehören unter anderem der IWF, die Weltbank und die asiatischen Entwicklungsbank (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Staatsverschuldung von Georgien
(Millionen GEL)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Staatsverschuldung	4608.0	4306.6	4076.1	3855.4	3919.6	5153.6	1450.6
Davon:							
Innenverschuldung	1567.9	1575.8	1535.3	1510.9	1489.9	1458.9	1450.6
Außenverschuldung	3040.1	2730.8	2540.8	2344.5	2429.7	3694.7	3639.9
Gesamte Außenverschuldung im Verhältnis zu BIP in %	-	-	25.7	20.7	17.5	21.5	-

Quelle: Georgisches Finanzministerium und statistisches Department.

Die Folgen der Finanzkrise und des Krieges mit Russland beeinflussten den Außenhandel Georgiens negativ. Die Handelsumsätze sind im Vergleich zu den Vorjahren gesunken.

Laut den Angaben der georgischen National Bank, belief sich das Defizit bei den zu zahlenden laufenden Rechnungen auf 2850,5 Millionen US Dollar, was 22% des BIP beträgt (2008) und

den Vorjahreswert um 42% übersteigt (2004: -353,6; 2005: -709,5; 2006: -1174,6). Das Defizit der laufenden Rechnungen ist hauptsächlich dem Außenhandel zuzuschreiben.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2008 ist in der Warenbilanz sowohl der Export als auch der Import gesunken. Wegen des Rückgangs im Exporttempo kommt es zu einem Anstieg des negativen Warensaldos.

Insbesondere bei den Dienstleistungen, die eine wichtige Rolle in der Warenbilanz einnehmen, wurde in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ein starker Rücklauf verzeichnet. Zu diesen Dienstleistungen zählen hauptsächlich der Bau-, Transport- und Verkehrsbereich sowie die Versicherungsindustrie und andere Business- und Dienstleistungsbereiche.

Insgesamt erreichte der Warenexport im Jahr 2008 ca. 1,5 Milliarden US Dollar (18% höher als 2007); der Import erreichte 7,6 Milliarden US Dollar (15% höher als 2007), siehe Tabelle 7.

Tabelle 7: Export und Importangaben Georgiens
(Tausend US Dollar)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 (I. Halbjahr)
Export	461406	646903	865454	936172	1232371	1497664	220139
Import	1141165	184555	2489953	3677745	5214883	6058104	982092
Differenz	-679759	-1198652	-1624499	-2741573	-3982512	-4560440	-761952
Umsatz	1602570	2492458	3355407	4613917	6447254	7555767	1202230

Quelle: Statistisches Departement Georgien und Hochrechnungen der Autoren.

Der Rückgang des Imports lag größtenteils an den gesunkenen Preisen für Erdölprodukte, wobei der Rückgang der Preise sich noch eher an den Warenexporten der Schwarz- und Farbmehalle widerspiegeln lässt. Laut den Angaben des Statistikdepartments in Georgien übernehmen Energieträger (16%) und Pkw (7,6%) bei den Importen die führende Position. Exportwarenspitzenreiter waren dagegen Eisen (17,8%), Schwarzmetallschrott (8,6%), Rohkupfer und Kupferkonzentrate (7,9%), nitrogene Dünger (7,0%), unverarbeitetes Gold (6,7%). Die wichtigsten Exportpartner Georgiens sind die Türkei, Aserbaidschan und Kanada; wichtige Importpartner sind ebenfalls die Türkei und Aserbaidschan, die Ukraine, Russland, die USA sowie Deutschland.

Ein wesentlicher Teil der georgischen Staatsbürger sind im Ausland beschäftigt. Geldsendungen von dieser Seite sind ein weiterer wichtiger Faktor der Konjunktur. Der soziale Stand sowie der Konsumbedarf der Geldempfänger sind stark von diesen aus dem Ausland kommenden Überweisungen abhängig. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Geldüberweisungen nach Georgien um 16% zu.

Des Weiteren ist Georgien von den Investitionen der internationalen Finanzorganisationen und von den Finanzhilfen anderer Länder abhängig. Im Jahr 2008 wurden hier 256,8 Millionen US-Dollar zur Unterstützung der Steuerbilanz mobilisiert. Zusätzlich flossen direkte ausländische Investitionen von (in der ersten Hälfte 2008) rund 847,1 Millionen US Dollar sowie 338,3 Millionen US Dollar in der zweiten Hälfte des Jahres nach Georgien. Insgesamt erreichte die ausländischen Investitionen somit eine Höhe von 1185,4 Millionen US Dollar im Jahr 2008, was 32% weniger sind als die Investitionen im Vorjahr (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Direkte ausländische Investitionen in Georgien
(Millionen USD)

2004	492.3	2008 nach Quartalen	
2005	452.8	I Quartal	328.4
2006	1170.1	II Quartal	518.7
2007	1750.4	III Quartal	150.0
2008	1185.4	IV Quartal	188.3

Quelle: Departement für Statistik Georgien, Quartalbulletin, I, Tbilissi, 2009, S. 47.

Die ausländischen Transferströme nach Georgien waren dagegen in der zweiten Jahreshälfte besonders stark. So dass nach dem Augustkrieg mit Russland die internationalen Reserven bis zu 1,5 Milliarden US Dollar betragen.

Der Kapitalmarkt ist einer der wichtigsten Bestandteile des Finanzmarktes. Im letzten Jahr wurden auf der georgischen Fondsbörse Volumen in Höhe von 256,6 Millionen Lari gehandelt. Trotzdem ist der Fondshandel im Land noch am Anfang der Entwicklungsphase und stellt keine wichtige Quelle der Finanzierung für die im Land handelnden Unternehmen dar.

Das empfindlichste Segment des Finanzmarktes – **inländischer Währungsmarkt** – ist ein Spiegelbild der Ereignisse im Land. In dieser Hinsicht ist für den Währungsmarkt eine Tendenz des Umsatzwachstums charakteristisch. Laut Angaben der georgischen Nationalbank betrug der Umsatz auf dem Tbilisser Interbankenhandel 2,246 Millionen Lari, davon fallen 90,5% auf Interventionen der Nationalbank zurück.

Die Stärkung der **nationalen Währung** in den letzten Jahren war durch den starken Zufluss von Fremdwährung bedingt. Nach dem Augustkrieg, als der Fluss der Fremdwährung sich deutlich verlangsamte, bedurfte es der Interventionen der Nationalbank um den verstärkten Bedarfs an Fremdwährung zu decken.

3. Monetärpolitik und Bankensystem

In dem organischen Gesetz „über die georgische Nationalbank“ wurde als Hauptziel der Nationalbank eine Gewährleistung der Stabilität der Preise bestimmt. Natürlich stehen hinter der Stabilität der Preise das Ziel, eine Verbesserung des Investitionsklimas, den Schutz der Bevölkerung vor der Einkommensverschlechterung und eine Steigerung des Wachstumstempos des BIP zu erreichen.

Für das Jahr 2008 wurde ein Preiswachstum von 8% als tolerabel eingestuft. Im Fall der Wirkung exogener Faktoren wurde eine Abweichung des Inflationsniveaus von der Zielvorstellung als zulässig eingestuft. Im Jahr 2008 erreichte die durchschnittliche effektive Inflation letztendlich 10%.

Diese Inflationsrate basiert auf Wirtschaftswachstum, Monetarisierung, Dedollarisierung und anderen Faktoren unter der Priorität der Stabilität der Preise. Ein Wachstum der Geldmasse für Reserven um 10% wurde eingeplant. Im ersten Quartal 2008 floss eine große Menge an fremdem Kapital nach Georgien. Hierdurch können starke Schwankungen des Wechselkurses von Lari auf dem Währungsmarkt zu Investitionen führen, d.h. Einkäufe des US-Dollars steigen.

Die oben genannten Operationen unterstützten das Wachstum der Reservegelder. Dementsprechend wuchs auch der Strom der Gelder an die Wirtschaft. Allerdings wurde bei der Stabilisierung der Währungsinvestitionen überflüssiges Geld (467 Millionen Lari) aus dem Depositenystem der Zertifikate herausgenommen. Unter diesen Bedingungen wurde zudem ein 12%iger „Zinssatz“ zur Betonung der aktiven Monetärpolitik zugelassen.

Wegen der weltweiten Finanzkrise ist es für die in Georgien tätigen kommerziellen Banken wesentlich schwieriger geworden, aus den Weltmärkten Kreditressourcen zu bekommen. Am Anfang hinderte dies das Wachstum der Geldaggregate nicht, da die kommerziellen Banken in den Depositenzertifikaten der Nationalbank noch wesentliche Ressourcen investiert hatten. Kommerzielle Banken nahmen ihre Ressourcen von den Depositenzertifikaten. Es wuchs das Tempo des Jahreswachstums des Reservengeldes. In der ersten Hälfte des Jahres 2008 wurde eine restriktive Monetärpolitik betrieben, um das Wachstumstempo der Geldaggregate in einem erwünschten Rahmen zu halten.

Die russische Aggression im August 2008 und die Verschärfung der weltweiten Finanzkrise stellten die Monetärpolitik des Landes jedoch vor neue Probleme. Die einsetzenden Kampfhandlungen führten zu einem Abfließen der angelegten Gelder aus dem Bankensystem. Um den Forderungen der Geldanleger nachzukommen, wurden die Banken von der Einhaltung der Reservepflicht ein Stück weit befreit, die minimale Reservehaltungspflicht wurde von 13% auf 5% gesenkt. Dies hatte zu bedeuten, dass der restriktiven Monetärpolitik eine gegensätzliche Politik zur Stimulierung der Wirtschaft verfolgt wurde.

Der Kurswechsel in der Monetärpolitik erforderte die Notwendigkeit, ein neues Instrument der Monetärpolitik – die siebentägige Refinanzierung, Darlehen – einzuführen. Ein derartiges Instrument ermöglichte Folgendes: Die kommerziellen Banken können effektiver ihre Liquidität regeln; die Nationalbank kann der Wirtschaft durch einen Wechsel im Zinssatz auf dem Interbankencreditmarkt ein Signal über die Ziele der Monetärpolitik geben und die Erwartungen der Agenten in der Wirtschaft beeinflussen.

Wegen des Liquiditätsdefizits erwiesen sich diese Maßnahmen für die Wiederbelebung der Kreditaktivitäten der Banken sowie für die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten

insgesamt als unzureichend. Aus diesem Grund stellte die georgische Nationalbank weitere Ressourcen von rund 136 Millionen Lari für die kommerziellen Banken zur Verfügung.

Gegen Ende des Jahres 2008 und der zu erwartenden Inflation des Lari flossen die Gelder hauptsächlich in Fremdwährungen. Geldreserve und Geldaggregate sanken. Laut der georgischen Nationalbank fielen die Reservengelder um 8%. Die sich im Umlauf befindlichen Laris verzeichneten einen Rückgang um 1,5%. Das Wachstumstempo von M3 betrug dagegen 7% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Geldmasse nach Aggregaten (am Ende der Periode)

Jahr und Quartal	Gesamtgeldmasse	Geldmasse	Reservengeld	Außerhalb Banken existierendes Bargeld	Depositpflichten (in Nationalwährung)	Depositpflichten (in Fremdwährung)	Lari im Umlauf	M0 Anteil in M2	M0 Anteil in M2
	Mill. GEL							%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2004	1 521.6	847.2	866.7	616.0	231.2	674.4	676.2	79.8	55.7
2005	1 924.9	1 071.0	1 007.4	736.3	334.8	853.9	811.4	75.8	55.6
2006	2 689.9	1 392.8	1 272.1	827.4	565.5	1 297.0	929.5	66.7	51.8
2007	4 027.5	2 149.3	1 781.8	1 152.1	997.2	1 878.2	1 310.5	61.0	53.4
2008	4 305.1	1 862.5	1 642.1	1 082.6	779.9	2 442.6	1 290.7	69.3	43.3
2008 I	4 075.9	2 276.1	1 731.2	1 132.1	1 144.0	1 799.8	1 296.3	57.0	55.8
II	4 234.1	2 432.5	1 901.1	1 239.0	1 193.5	1 801.6	1 416.9	58.2	57.5
III	4 017.8	2 280.4	1 836.9	1 204.0	1 075.5	1 737.4	1 407.6	61.7	56.8
IV	4 305.1	1 862.5	1 642.1	1 082.6	779.9	2 442.6	1 230.7	69.3	43.3
2009 I	3 725.6	1 650.5	1 450.4	968.6	681.9	2 075.1	1 149.6	69.7	44.3

Quelle: Department für Statistik Georgien, Quartalbulletin, I, Tbilissi, 2009, S. 69.

Zur Durchführung einer bestimmten Monetärpolitik ist die Rolle des Wechselkurses bedeutend, da dieser wesentlich die Inflationserwartung beeinflusst. Um eine unerwünschte Agiotage zu

vermeiden, wurde der Wechselkurs Lari - US-Dollar fixiert. In dieser Periode wurde der US-Dollar stärker nachgefragt, was eine Fortbewegung des Wechselkurses von diesem gleichgewichtigen Punkt zufolge hatte. Die Erwartung einer Anpassung dieses Wechselkurses fachte seinerseits die zusätzliche Forderung nach Fremdwährung an. Als Antwort auf die steigenden spekulativen Forderungen nach Fremdwährung verzichtete die Nationalbank im November 2008 auf die Fixierung des Kurses. Ein starker einmaliger Abfall des Wechselkurses (von 1:1,42 bis 1:1,66) war die Folge. Noch im gleichen Monat wurde die Nachfrage nach Fremdwährung stabiler.

Laut Angaben der georgischen Nationalbank wurden wegen der zurück gefahrenen Geldförderung die Wirtschaft gebremst und sank dem BIP gegenüber von 22,6% auf 9,8%. Folgende fördernde Faktoren blieben erhalten: Die Bewegung der Budgetmittel; die transaktive Förderung der Bevölkerung. Eine der wichtigsten Quellen der Förderung des Laris war der im Jahr 2008 um 16% gestiegene Haushalt. Das Einkommenswachstum eines Teils der von der Staatsfinanzierung abhängigen Bevölkerung wurde hier ein unterstützender Faktor für die Monetarisierung der Wirtschaft. Der Dollarisierungskoeffizient der Bankendepositen sank von 66% auf 60,2%. Die späteren Ereignisse und die Erwartung Inflation des Lari hatten eine Dollarisierung der Wirtschaft um 75,8% zur Folge. Die Hauptpriorität der Währungspolitik war eine Stabilisierung der starken Schwankungen des Wechselkurses und die Akkumulierung der internationalen Reserve.

Um starke Wechselkursschwankungen auf dem Währungsmarkt zu reduzieren, bilanzierte die Nationalbank den Unterschied zwischen Forderung und Lieferung. Aus diesem Grund verkaufte sie 1211,2 Millionen und kaufte 821,8 Millionen US Dollar (siehe Tabelle 10).

**Tabelle 10: Ergebnisse des Dollarhandels auf dem Tbilisser
Interbankenwährungshandel im Jahr 2008**
(Tausend US-Dollar)

	Von der georgischen Nationalbank verkaufte US-Dollar	Von der georgischen Nationalbank gekaufte US-Dollar
Januar	108020	23817
Februar	33713	181070
März	34850	210729
April	114030	44135
Mai	75080	129450
Juni	11750	95900
Juli	24070	71340
August	188888	1600
September	46550	46507
Oktober	216520	7450
November	187155	9250
Dezember	170610	500
Insgesamt	1211236	821748

Quelle: Georgische National Bank.

Der durchschnittliche Wechselkurs des Lari zum US-Dollar betrug im Jahr 2008 1,4902 Lari, am Jahresende erreichte der Wechselkurs den Wert 1,6670 (siehe Tabelle 11).

Zum Ende des Jahres 2008 wuchsen die internationalen Reserven der georgischen Nationalbank und erreichten 1480,2 Millionen US-Dollar. Ausschlaggebend dafür war Folgendes: Die Privatisierung und hieraus eingenommene Mittel (121 Millionen US-Dollar); eine Finanzspritze des IWF (240 Millionen US-Dollar); Finanzmittel der USA für den georgischen Haushalt (250 Millionen US-Dollar) sowie weiterer Finanzhilfen anderer Länder.

Tabelle 11: Wechselkurse GEL/US Dollar
(Tausend US-Dollar)

2008	Am Monatsende	Durchschnittlich im Laufe des Monats
Januar	1.5870	1.5921
Februar	1.5540	1.5664
März	1.4760	1.5098
April	1.4620	1.4549
Mai	1.4440	1.4549
Juni	1.4180	1.4281
Juli	1.4080	1.4096
August	1.4100	1.4123
September	1.4050	1.4050
Oktober	1.4210	1.4127
November	1.6500	1.5827
Dezember	1.6670	1.6554

Quelle: Georgische National Bank.

Geldangebot. Das Geldangebot (Tabelle 9) wird durch den Faktor der Geldnachfrage bestimmt. Die Geldnachfrage wird ihrerseits durch folgende Faktoren bestimmt: Das tatsächliche Tempo des Wirtschaftswachstums; Veränderungen im Haushaltsektor sowie die Dynamik der Inflation bzw. die Wechselkurse. Hinzu kommen die Bewegung der Währungsrückstände und saisonbedingte Faktoren. Bis zum Augustkrieg war das Wachstumstempo der Geldmasse hoch, zum Jahresende sank sie um 23,4%. Dabei sanken die Reservengelder um 139,7 Millionen Lari (7,8%) und betragen am Jahresende 1862,5 Millionen Lari. In dieser Periode wurde das Geldangebot durch folgende Faktoren bestimmt: Geldströme aus dem Ausland; der Staatshaushalt und die Interventionen der georgischen Nationalbank. Gleichzeitig wurde die Geldnachfrage aber auch durch das Wirtschaftswachstum und saisonale Faktoren bestimmt.

Anlagen in Fremdwährung wuchsen dagegen im Vergleich zum Vorgängerjahr um 564,4 Millionen Lari (23,1%) und betragen am Ende des Jahres 2442,6 Millionen Lari. In der

gleichen Zeit sank das Volumen der Anlagen in nationaler Währung um 217,3 Millionen Lari (21,8%) und betrug am Jahresende 779,9 Millionen Lari.

Das geringe Wachstum von nationalen Anlagen beeinflusste entsprechend das Kreditpotenzial der kommerziellen Banken. Dies spiegelte sich im Umfang der für die Wirtschaft bereitgestellten Kredite und im Wachstum derer Prozentsätze von 19,3% auf 22,9% wieder.

Instrumente der Geld- und Kreditpolitik. Unter den verschärften Bedingungen der restriktiven Monetärpolitik wurden die Instrumente der Anlagenzertifikate und eintägiger Darlehen knapp gehandelt. Später, unter der expansiveren Monetärpolitik, wurden sogar zusätzliche Instrumente eingeführt.

Tabelle 12: Durchschnittliche gewichtete Jahreszinssatze von kommerziellen Banken und Geldanlagen

		01.01.08.	01.04.08.	01.07.08.	01.10.08.	01.01.09.
Darlehen für juristische- und Privatpersonen in der Nationalwährung	Gesamt	20.7	20.8	21.8	22.4	22.9
	Kurzfristig	21.2	21.1	22.2	23.5	24.0
	Langfristig	20.2	20.4	21.4	21.7	22.2
Darlehen für juristische- und Privatpersonen in der Fremdwährung	Gesamt	16.7	16.6	16.8	17.2	17.7
	Kurzfristig	19.3	19.2	19.6	20.5	21.6
	Langfristig	16.1	15.9	16.0	16.3	16.7
Geldanlagen in der Nationalwährung	Gesamt	9.4	8.6	9.6	9.9	10.0
	Kurzfristig	8.6	7.3	9.0	9.0	9.2
	Langfristig	13.1	13.6	13.5	13.9	13.9
Geldanlagen in der Fremdwährung	Gesamt	8.8	8.9	9.1	9.5	10.0
	Kurzfristig	7.6	7.7	8.3	8.8	9.6
	Langfristig	11.1	11.2	11.1	11.4	11.7

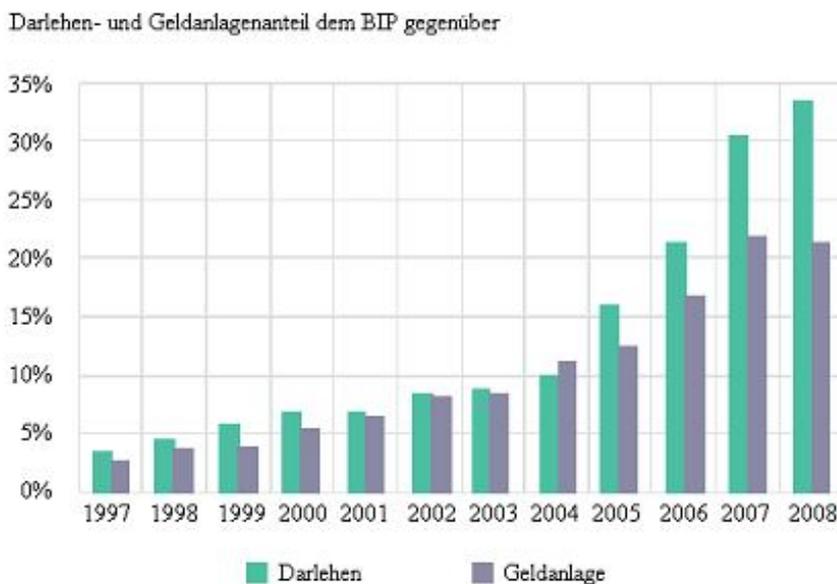
Quelle: Georgische National Bank.

Markt der Depositenzertifikate. Um uberschussliquiditat abzuschöpfen, wurden im Jahr 2008, als Hauptinstrument, dreimonatige und einwöchige Depositenzertifikate verwendet. Durch die georgische Nationalbank wurden zwischen Januar und August 2008 siebentägige

Depositenzertifikate für Gesamtvolumen von ca. 1150,2 Millionen Lari und dreimonatige Depositenzertifikate für Gesamtvolumen 692,6 Millionen Lari gehandelt.

Refinanzierungsdarlehen. Neben der Lockerung der Monetärpolitik wurde ein neues Instrument eingeführt – ein Refinanzierungsdarlehen mit einer siebentägigen Frist, dessen minimaler Prozentsatz auch ein signifikanter Satz für die Politik der georgischen Nationalbank darstellte. Die Refinanzierungsdarlehen wurden mittels Auktionen mit begrenzter Absicherung ausgegeben. Die auf diese Auktionen bezogenen, durchschnittlichen, gewichteten Zinssätze, stimmten größtenteils mit dem Satz der Monetärpolitik überein oder übertrafen sie unwesentlich. Der Einfluss dieser „Politik“ wurde jedoch dadurch geschwächt, dass der Interbankenmarkt in Georgien nicht ausreichend entwickelt ist. Aus diesem Grund wurden derartige Darlehen nicht jeden Tag ausgegeben. Außerdem mangelte es auf dem Markt an Handlungsteilnehmern und dementsprechend an Konkurrenz. Insgesamt betrug laut der georgischen Nationalbank die Korrelation des politisch gewollten Satzes mit dem TIBR-7 Index (siebentägig) 0,58 und mit dem TIBR-1 Index (eintägig) 0,56.

Abbildung 2



Eintägige Darlehen. Der für das eintägige Darlehen festgesetzte Prozentsatz übertrifft, in der Regel, den Prozentsatz auf dem Markt. Laut der georgischen Nationalbank wurden im Jahr 2008 für kommerzielle Banken eintägige Darlehen über ein Gesamtvolumen von 3409,2 Millionen Lari ausgegeben (2007 waren es 90 Millionen Lari).

Mindestpflichtgrenze der Reserven. Wegen der raschen Entwicklung des Bankensektors in der ersten Hälfte des Jahres 2008, nahmen die von den Banken gewonnenen Darlehen und dessen Pflichtreserven zu. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Mindesthöhe der Reserven 13%. In der zweiten Hälfte des Jahres nahm die Ausgabe von Darlehen ab. Ein Abfließen der Geldanlagen war zu beobachten, was die Liquidität der Banken wesentlich einschränkte. Aus diesem Grund wurden die kommerziellen Banken von der Einhaltung der Reservepflicht teilweise befreit.

Bankensektor. Der Bankensektor Georgiens besteht aus zwei Akteuren. Der Erste ist die georgische Nationalbank und der Zweite die kommerziellen Banken. Zurzeit ist das georgische Bankensystem durch 20 kommerzielle Banken vertreten (2005: 19, 2006: 17, 2007: 19). 18 Banken sind ansässige georgische Mitstreiter und zwei Banken sind Niederlassungen türkischer und aserbaidzhanischer Banken. Insgesamt agieren 17 von 20 kommerziellen Banken auch mit ausländischem Kapital.

In den letzten Jahren überstieg das Wachstum des Bankensektors das Wachstum anderer Wirtschaftsbereiche deutlich und stellte einen stabilen Bereich in Georgien dar. Insgesamt wuchs das Volumen der Gesamtaktivitäten im Bankensystem von 7,2 auf 8,9 Milliarden Lari. Diese Entwicklung folgt aus gestiegenen Geldmitteln, höherem Grundkapital und nicht-materiellen Aktiva. Die gesamte Verschuldung den kommerziellen Banken gegenüber wuchs um 31% und umfasste 6 Milliarden Lari. Das Kreditportfolio wuchs gegenüber dem BIP im Jahr 2008 von 27,5% auf 31,8%.

Neben dem Kreditportfolio wuchs auch der Umfang gewonnener Geldanlagen. In der ersten Hälfte des Jahres 2008 wuchs der Geldanlagenumfang in Nationalwährung von 997,2 Millionen auf 1193,5 Millionen Lari. Bei der Fremdwährung dagegen gab es ein Rückgang von 1878,2 Millionen auf 1801,6 Millionen Lari. In der zweiten Hälfte des Jahres (nach dem Augustkrieg)

änderten sich diese Entwicklungen. Alleine in den Tagen des Augustkrieges gab es einen 10%igen Rückgang der Geldanlagen in nationaler Währung.

Infolge dessen entstanden Gewinnverluste bei den Banken. Der Gesamtverlust im Bankensektor betrug im Jahr 2008 215,7 Millionen Lari. Einer der wichtigsten Gründe hierfür war die Reservierung negativ klassifizierter Darlehen. Das zeigte sich darin, dass kommerzielle Banken die Reserven für zu erwartende Verluste bis zu einer Höhe von 9% der Gesamtdarlehen erhöhten (2007 betragen sie 3,6%).

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres 2009 lief für die führenden georgischen Banken die Frist für die Zahlung einiger ausländischer Darlehen aus. In manchen Fällen ist es möglich, diese Frist zu verlängern. Aufgrund der weltweiten finanziellen Krise bestand zeitweilig die Gefahr, dass Fristen nicht verlängert werden können. Die georgischen Banken hatten derartige Probleme antizipiert und so am Ende des Jahres 2008 150 – 300 Millionen Lari Überschussliquidität zu verzeichnen.

Um die erwartete Gefahr zu umgehen, stellten die internationalen Finanzinstitute georgischen Banken zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung. Am Ende des vergangenen Jahres wurden mit der Internationalen Finanz-Korporation (IFC), der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD), der Overseas Private Investment Corporation (OPIC), der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (KfW) und der Niederländischen Entwicklungsbank (FMO) Vereinbarungen erzielt, wonach zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Diese Finanzmittel sind ausreichend, um den Hauptpflichten Georgiens nachzukommen, ohne die Ausgabe von Darlehen einschränken zu müssen. Im Allgemeinen deckt der Bankensektor in Georgien den Adäquitätskoeffizient des Kapitals im Jahr 2008. Obwohl der Sektor schrumpfte, bleibt er im Vergleich zu der Pflichtmarke, die 12% beträgt, hoch bei 13,9%. Der Liquiditätskoeffizient im Bankensektor, der nach dem Verhältnis zwischen den gesamten liquiden Aktivitäten und den Gesamtpflichten gemessen wird, sank von 39% auf 28% (Pflichtnorm 20%).

Insgesamt überstand der Bankensektor in Georgien große Herausforderungen. Es gab keine einzige Insolvenz kommerzieller Banken. Dies hat folgende Gründe: 1. Eine angemessene Politik der georgischen National Bank, insbesondere dessen strenge Überwachung. 2. Die

relativ geringe Abhängigkeit des Bankensystems von den gewonnenen Finanzmitteln. 3. Die relativ schwache Wirkung der Finanzkrise auf den georgischen Finanzmarkt.

Alles bislang Gesagtes beweist die Fähigkeit Georgien, internationale Pflichten refinanzieren zu können. Somit ist der georgische Bankensektor für die Geldanleger vertrauenswürdig geblieben und bietet ein hohes Entwicklungspotenzial.

4. Schlussfolgerung

Trotz der schweren Folgen der weltweiten Finanzkrise und der russischen Aggression im August 2008 gelingt es Georgien, das positive Wirtschaftswachstum (+2,1%), eine relative Stabilität der Nationalwährung über die eingeplante Inflationsrate, die Wirksamkeit der Monetärpolitik und die Stabilität der Staatsfinanzen zu bewahren. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in Georgien von den 20 Banken keine einzige Insolvenz angemeldet hat. Zum Erreichen dieser Ergebnisse waren, neben der Aktivierung innerer Ressourcen, wesentlich die Finanzhilfen der USA, der EU-Länder und der internationalen Finanzinstitutionen beteiligt. Nur ein Teil möglicher Finanzhilfen ist bislang eingesetzt worden, weitere Ressourcen stehen im Folgejahr zur Verfügung.

Trotzdem sind im Jahr 2009 ein verlangsamtes Wachstumstempo, eine Reduktion ausländischer Investitionen, ein Wachstum des Außenhandelfizits, Schwierigkeiten bei der Entwicklung des Realsektors (Produktion, Landwirtschaft u.a.) sowie ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erwarten. Werden diese und andere Probleme nicht gelöst, verschärft das die Probleme in der Finanz- und Monetärpolitik.

Zur Bewältigung zu erwartender Probleme hat die georgische Regierung im Jahr 2009 eine mittelfristige Strategie für die Jahre 2010-2013 erarbeitet. Diese ist aber nur fragmentarisch und nicht als vollständig zu sehen. Dieses Dokument muss unbedingt bearbeitet und vervollständigt werden, so dass das Handlungsprogramm eine Form annimmt welche die zu erwartenden negativen Auswirkungen der endogenen und exogenen Faktoren neutralisieren können.

Literaturverzeichnis:

- Asatiani R.** (2002), Georgische Wirtschaft: Vergangenheit, Gegenwart, Perspektive. Tbilissi.
- Basilia T., Silagadse A., Tschikvaidse T.** (2001), Post-sozialistische Transformierung: Georgische Wirtschaft an der Grenze zum XXI. Jahrhundert. Tbilissi.
- Das Programm der georgischen Regierung „geeinigtes Georgien ohne Armut“, Beschluss des georgischen Parlaments №07-2/67, 30 April, 2009.
- Datenbank der Statistisches Departement von Georgien sowie <http://www.statistics.gov.ge/>
- Datenbank der georgischen Finanzministeriums sowie <http://www.mof.ge/>.
- Datenbank der georgischen National Bank sowie <http://www.nbg.gov.ge/>
- Georgische Gesetze „über den Staatshaushalt“ (2005 – 2008).
- Jahresbericht 2008 der georgischen National Bank, №97, 30.04.2009.
- Kakulia M.** (2001), Probleme der Entwicklung des Währungssystems in Georgien, Tbilissi.
- Kovsanadse I.** (2005), Tendenzen und Perspektive der Entwicklung der Wirtschaft und des Bankensektors in den Transformationsländern. Moskau, „Finanzen und Statistik“.
- Meskhia I.** (2009), Gegenwärtige Gefahren und neue Herausforderungen der georgischen Wirtschaft. Arbeiten der georgischen Akademie für Wirtschaftswissenschaften, Band 7, Tbilissi.
- Papava V., Beridse T.** (2005), Skizzen der politischen Wirtschaft der postkommunistischen Länder, Moskau, „Business und Service“.
- Papava V.** (2005), Necroeconomics. The Political Economy of Post-Communist Capitalism (Lessons from Georgia), New York.
- Papava V., Chocheli V.** (2003), Financial Globalization and Post-Communist Georgia, New York.
- Petersen H.-G., Gelaschvili S.** (Hrsg., 2008), Nachhaltige Finanz- und Sozialpolitik in Georgien. Universitätsverlag Postdam.
- Referat des georgischen Kontrollanstalt über den Saldo des Staatshaushaltes im Bezug des Regierungsberichtes, 30.04.2009.
- Silagadse A., Tokmazishvili M.** (2009), Challenges of the Post-Communist Financial-Currency Policy. New York.
- Strategie für die Entwicklung des georgischen Bankensystems für die Jahre 2006-2009 (georgische National Bank), Tbilissi, 2006.
- Tschitanava N.** (2001), Sozial-wirtschaftliche Probleme der Übergangsperiode (wirtschaftliche Globalisierung und wirtschaftliche Sicherheit), Teil 1-3, Tbilissi.

Also published in this series:

Nr. 1	7/95	H.-G. Petersen	Economic Aspects of Agricultural Areas Management and Land/Water Ecotones Conservation
Nr. 2	7/95	H.-G. Petersen	Pros and Cons of a Negative Income Tax
Nr. 3	7/95	C. Sowada	Haushaltspolitische Konsequenzen steigender Staatsverschuldung in Polen
Nr. 4	8/95	C. Bork	Die Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland - Das Tarifpreisgenehmigungsverfahren und seine Auswirkungen auf eine potentielle Netzübernahme nach Ablauf von Konzessionsverträgen
Nr. 5	10/95	H.-G. Petersen	Transformation Process After Five Years: Behavioral Adaptation and Institutional Change - The Polish Case
Nr. 6	11/95	C. Bork K. Müller H.-G. Petersen S. Wirths	Wider den Sachzeitwert - Untersuchung zur Frage des angemessenen Übernahmepreises von Elektrizitätsversorgungsnetzen
Nr. 7	1/96	C. Sowada	Sozialpolitik im Transformationsprozess am Beispiel Polens
Nr. 8	4/96	K. Müller T. Nagel H.-G. Petersen	Ökosteuerreform und Senkung der direkten Abgaben: Zu einer Neugestaltung des deutschen Steuer- und Transfersystems
Nr. 9	6/96	H.-P. Weikard	The Rawlsian Principles of Justice Reconsidered
Nr. 10	9/96	H.-G. Petersen	Effizienz, Gerechtigkeit und der Standort Deutschland
Nr. 11	10/96	H.-P. Weikard	Sustainable Freedom of Choice - A New Concept
Nr. 12	2/97	C. Bork K. Müller	Aufkommens- und Verteilungswirkungen einer Reform der Rentenbesteuerung mit einem Kommentar von H.-P. Weikard zu Rentenbesteuerung und Korrespondenzprinzip
Nr. 13	2/97	C. Bork	Ein einfaches mikroökonomisches Gruppensimulationsmodell zur Einkommensbesteuerung
Nr. 14	3/97	H.-G. Petersen	Das Neuseeland Experiment: Ist das die zukünftige Entwicklung des deutschen Sozialstaats?
Nr. 15	4/97	H.-P. Weikard	Contractarian Approaches to Intergenerational Justice
Nr. 16	8/97	H.-G. Petersen C. Bork	Schriftliche Stellungnahme zum Entwurf eines Steuerreformgesetzes (StRG) 1999 der Fraktionen CDU/CSU und F.D.P.
Nr. 17	10/97	H.-P. Weikard	Property Rights and Resource Allocation in an Overlapping Generations Modell
Nr. 18	10/97	C. Sowada	Wieviel Staat braucht der Markt und wieviel Staat braucht die Gerechtigkeit? Transformation des polnischen Sozialversicherungssystems im Lichte der deutschen Erfahrungen
Nr. 19	12/97	C. Bork K. Müller	Effekte der Verrechnungsmöglichkeit negativer Einkünfte im deutschen Einkommensteuerrecht
Nr. 20	01/98	C. Bork H.-G. Petersen	Ein Vergleich möglicher Datensätze zur Eignung für steuerpolitische Simulationsrechnungen
Nr. 21	02/98	S. Gabbert H.-P. Weikard	Food Deficits, Food Security and Food Aid: Concepts and Measurement
Nr. 22	01/99	H.-G. Petersen C. Bork	Finanzpolitischer Reformbedarf jenseits der Besteuerung Konsequenzen für die Aufgabenseite
Nr. 23	02/99	C. Sowada	Soziale Reformen in Polen. Zwischen Bewahrung und Neuanfang.
Nr. 24	06/99	G. Leßmann	Zur Theorie der Einstellungen zur Staatstätigkeit - Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung -
Nr. 25	07/99	H.-G. Petersen	The German Tax and Transfer System: A Problem Oriented Overview

Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge
Prof. Dr. Hans-Georg Petersen

Nr. 26	07/99	C. Bork H.-G. Petersen	Revenue and Distributional Effects of the Current Tax Reform Proposals in Germany – An Evaluation by Microsimulation
Nr. 27	11/99	H.-G. Petersen	Arbeit organisieren – Sozialstaat erneuern
Nr. 28	11/99	U. Paschen	Die Regionalisierte Ökologische Gesamtrechnung: Mittel zur Darstellung regionaler umweltökonomischer Tatbestände - Hintergrund, Konzeption und Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen des interdisziplinären GRANO-Projektes
Nr. 29 a	04/00	H.-G. Petersen S. Anton C. Bork C. Sowada	Gutachten im Auftrag des Ministeriums der Finanzen des Landes Brandenburg: Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung: Mischfinanzierungen und Gemeinschaftsaufgaben (Teil a, Text des Gutachtens)
Nr. 29 b	04/00	s. Nr. 29 a	Titel s. Nr. 29 a (Teil b, tabellarischer Anhang)
Nr. 30	04/00	H.-G. Petersen B. Raffelhüschen	Die gesetzliche und freiwillige Altersvorsorge als Element eines konsumorientierten Steuer- und Sozialsystems
Nr. 31	07/02	S. Anton M. Brehe H.-G. Petersen	Das Konzept der Einfachsteuer im empirischen Text
Nr. 32	08/02	H.-G. Petersen	The Polit-economic Situation in Germany: Chances for Changes in Resource and Energy Economics
Nr. 33	12/02	H.- G. Petersen	Fiskalischer Föderalismus als Mittel friedlicher Integration – das Beispiel Bosnien und Herzegowina
Nr. 34	01/03	H.- G. Petersen M. Rose	Zu einer Fundamentalreform der deutschen Einkommensteuer: Die Einfachsteuer des „Heidelberger Kreises“
Nr. 35	02/03	H.-G. Petersen	Soziale Gerechtigkeit und Leistungsfähigkeit in dynamischer Perspektive
Nr. 36	07/03	H.-G. Petersen	Globalisierung und soziale Gerechtigkeit
Nr. 37	08/03	A. Keser	Staatliche Belastung fabrikneuer PKW im europäischen Vergleich und Preisdiskriminierung auf dem Automobilmarkt
Nr. 38	08/03	J. Ehrke	Die Strukturfonds der EU. Eine ökonomische Einschätzung vor dem Hintergrund ihrer historischen Entwicklung
Nr. 39	12/03	H.-G. Petersen A. Fischer J. Flach	Wirkungen der Einfachsteuer auf die Steuerbelastung von Haushalten und Unternehmen
Nr. 40	12/03	J. Flach	Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform auf ausgewählte Unternehmen
Nr. 41	02/04	H.-G. Petersen	Capital Flight and Capital Income Taxation
Nr. 42	03/04	H.-G. Petersen	Redistribution and the Efficiency-Justice Trade-off
Nr. 43	06/04	H.-G. Petersen	Vom Nehmen vor dem Geben: Ist der Staat als Wohltäter ein starker Staat?
Nr. 44	07/04	H.-G. Petersen	International Experience with alternative Forms of Social Protection: Lessons for the Reforms Process in Russia
Nr. 45	07/04	H.-G. Petersen	Systematic Change Instead of Curing Symptoms: Coordinating Social and Private Health Insurance in Germany and Beyond
Nr. 46	07/04	R. E. Becker	General Classification of Social Choice Situations
Nr. 47	09/04	R. E. Becker	Revisiting Public Investment – Consumption Equivalent Public Capital and the Social Discount Rate
Nr. 48	03/05	D. Drechsler	Unemployment in Germany and the Eurosclerosis Debate – Can the Hartz Reforms Induce Higher Employment?
Nr. 49	04/05	B. Eberhardt	Public Pensions in the U.S. – Fitting Social Security for the Future

Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge
Prof. Dr. Hans-Georg Petersen

Nr. 50	08/05	H.-G. Petersen	Konsumorientierte Besteuerung als Ansatz effizienter Besteuerung
Nr. 51	02/06	H.-G. Petersen	Studiengebühren – Chancen und Risiken einer Reform der Hochschulfinanzierung
Nr. 52	03/06	O. Rüllicke	Staatliche Belastungen von Nutzfahrzeugen in Europa im Lichte der ökologischen Zielkonformität
Nr. 53	05/07	H.-G. Petersen	UWM/UP Joint Study Program: Experience, Problems, and Future Perspectives
Nr. 54	08/07	A. Lkhagvadorj	Status Quo on Fiscal Decentralisation Mongolia
Nr. 55	01/08	H.-G. Petersen M. Kirchner	Education Return and Financing: Donated Affluence as Consequence of Tuition Free Study Programs in Germany
Nr. 56	01/08	M. Kahl	Kommunal финанzen Eine Analyse der Stadt Potsdam
Nr. 57	08/08	H.-G. Petersen	Integration, Decentralization, Taxation, and Revenue Sharing: Good Governance, Sustainable Fiscal Policy and Poverty Reduction as Peace-keeping Strategies
Nr. 58	09/08	H.-G. Petersen	Mobilisierung alternativer Finanzressourcen: Erfahrungen mit der Einführung von Studiengebühren
Nr. 59	12/09	H.-G. Petersen	Festveranstaltung zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Premierminister a.D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Marek Belka, 16.Juli 2008 (Festschrift)

Specials Series:

**Arbeitspapiere des Deutsch-Georgischen Arbeitskreises
für Finanz- und Sozialpolitik**

No. G-1	07/07	H.-G. Petersen	Nachhaltigkeit in Finanz- und Sozialpolitik: Probleme und Lösungsansätze für den Transformationsprozess in Georgien
No. G-2	08/07	A. Silagadze S. Gelaschwili	Die Entwicklung der Finanzpolitik in Georgien
No. G-3	08/07	J. Ehrke	Zentralisieren durch Dezentralisierung? Die Reform der Kommunalfinanzen in Georgien
No. G-4	08/07	E. Khokrishvili	Das georgische Steuersystem im Transformationsprozess
No. G-5	08/07	A. Jastrzembski	Einkommensteuerschätzung in Georgien
No. G-6	09/07	D. Narmania	Rights of Local Jurisdictions and Tax Revenue Distribution in Georgia
No. G-7	09/07	B. Gabidsaschwili S. Gelaschwili	Armut in Georgien
No. G-8	09/07	G. Gamsachurdia	Steuerverteilung und Finanzausgleich
No. G-9	01/08	T. Kirn E. Khokrishvili	Will an Asymmetrical System of Fiscal Decentralisation Resolve the Conflicts in the Republic of Georgia?

Special Series: Industrial and Social Policies in Countries in Transition

No. S-1	12/97	H.-P. Weikard	Industrial Policies and Social Security: Investigating the Links
No. S-2	06/98	H.-G. Petersen C. Sowada	On the Integration of Industrial and Social Policy in the Transition Process
No. S-3	06/98	B. Czasch A. Balmann M. Odening T. Sobczak M. Switlyk	Die Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen beim Übergang zur Marktwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Faktors Arbeit
No. S-4	06/98	R. Bakardjieva C. Sowada	Soziale Sicherung in Bulgarien 1991-1997. Entwicklung - Stand – Perspektiven
No. S-5	06/98	R. Bakardjieva	Der Privatisierungsprozeß in Bulgarien - Strategien, Widersprüche und Schlußfolgerungen
No. S-6	06/98	M. Bednarski	Privatisation Policy and Industrial Policy in Poland in the Period of Transformation
No. S-7	06/98	G. D. Demopoulos E. K. Fratzeskos	Macroeconomic Developments and Problems in the Transition Process of the Bulgarian Economy
No. S-8	10/98	P. Kurowski	Scope and Forms of State Support to Enterprises in Poland in Period of Transition
No. S-9	11/98	S. Golinowska	Public Social Expenditures in Poland in the Period of Transition
No. S-10	03/99	M. Switlyk	The Economic Standing of the Partnership Companies which Lease Agricultural Real Estate from the Agricultural Property Agency of the State Treasury in Gorzów Voivodeship in 1996 and 1997
No. S-11	05/99	B. Czasch A. Balmann M. Odening	Organisation und Effizienz landwirtschaftlicher Unternehmen während der Umstrukturierung des Agrarsektors - Eine empirische Analyse für Brandenburg -
No. S-12	06/99	M. Bednarski P. Kurowski	Industrial Policy and Social Strategy at the Corporate Level in Poland: Questionnaire Results
No. S-13	06/99	H.-G. Petersen A. Naydenov	The Tax and Social Contribution System in Bulgaria: Formal Structure and Possible Impacts
No. S-14	07/99	R. Bakardjieva C. Sowada	The Employment Crisis, Pensions and Poverty in Bulgaria 1990-1998. Trends Consequences – Preventative measures
No. S-15	07/99	R. Rusielik T. Sobczak M. Switlyk	Organisation and Efficiency of Agricultural Enterprises in Transformation: An Empirical Analysis of the Gorzów Voivodeship
No. S-16	07/99	R. Bakardjieva C. Sowada	Privatisation in Bulgaria. Strategies, Methods, Results and Conclusions
No. S-17	07/99	A. Christev H.-G. Petersen	Privatisation and Ownership: The Impact on Firms in Transition Survey Evidence from Bulgaria
No. S-18	07/99	A. Christev H.-P. Weikard	Social Benefits and the Enterprise: Some Recent Evidence from Bulgaria and Poland
No. S-19	07/99	A. Christev F. FitzRoy	Employment and Wages in Transition: Panel Evidence from Poland
No. S-20	07/99	H.-G. Petersen C. Sowada	The Polish and Bulgarian Questionnaires